

Den Feuerwehren geht zunehmend das Personal aus

Die Tagesbereitschaft der örtlichen Brandbekämpfer kann längst nicht mehr jeden Tag überall im Altkreis gewährleistet werden. Doch was, wenn die Schule brennt?

Von [Antje Flath](#)
erschienen am 24.01.2017

Annaberg-Buchholz. Die Spuren des verheerenden Brandes im Mehrzweckgebäude der Oberschule Sehmatal sind auch fast zwei Wochen danach noch deutlich sichtbar. Im Einsatz waren dort neben den Kräften aus dem Sehmatal unter anderem auch Brandbekämpfer aus Buchholz mit der Drehleiter. Sie sind bei einer Vielzahl von Bränden mit im Einsatz - längst nicht nur im Stadtgebiet, sondern vielfach auch in der Umgebung. Denn dort kann längst nicht mehr jeden Tag die Einsatzbereitschaft gewährleistet werden. Auch wenn über dieses sensible Thema vielfach nur hinter vorgehaltener Hand gesprochen wird.

Während beispielsweise zum Einsatz in Sehma aus internen Feuerwehrcreisen verlautet, dass zu wenig Atemschutztrupps verfügbar waren, heißt es dazu vom Kreisbrandmeister aus dem Landratsamt: "Nach Rücksprache mit dem Gemeindeführer Sehmatal und aufgrund der unklaren Lage vor Ort wurde vom Einsatzleiter im konkreten Fall die Entscheidung getroffen, weitere Kräfte zu alarmieren. Neben der Sehmataler Ortsfeuerwehr waren zu diesem Zeitpunkt bereits Teile der Buchholzer Ortsfeuerwehr mit Drehleiter und einem Löschfahrzeug mit vor Ort. Die Lage machte es aber erforderlich weitere verfügbare Kräfte nachzufordern."

Anderer Ort, ähnliche Situation: Oberwiesenthal. Laut Bürgermeister Mirko Ernst (FDP) sind die beiden Ortsteilwehren Oberwiesenthal und Hammerunterwiesenthal von der Tageseinsatzbereitschaft abgemeldet. Als Gründe hierfür werden Schichtarbeit und auswärtige Arbeitsstellen genannt. Ein Defizit, dass innerhalb des Ortes nur bedingt ausgeglichen werden könne und so zu einer "höheren Einsatzfähigkeit der verbliebenen Feuerwehren und Kameraden des Landkreises" führt. Dazu der Kreisbrandmeister: "Dass es in der Ortsfeuerwehr Oberwiesenthal und der Ortsfeuerwehr Hammerunterwiesenthal Probleme bei der Tagesverfügbarkeit gibt, ist bekannt. Aber: Keine Feuerwehr ist derzeit abgemeldet." Vielmehr würden auch diese Wehren tagsüber mit alarmiert, zusätzlich aber durch andere Feuerwehren unterstützt - zum Beispiel aus Bärenstein.

Aber auch dort fällt es zunehmend schwer, die Einsatzbereitschaft zu gewährleisten. Zwar hat die Wehr dazu noch im vorigen Jahr aus eigenen finanziellen Mitteln eine umfangreiche Werbekampagne geplant. Doch bis jetzt konnten nach Angaben von Michael Schmiedel noch keine neuen Mitglieder gewonnen werden. Dabei würden auch zwei bis drei neue Einsatzkräfte schon helfen. Aufgeben will er die Hoffnung aber noch nicht, schließlich laufe die Aktion noch bis zum Sommer.

Auch in Geysersdorf hatten sich die örtlichen Brandbekämpfer noch im vorigen Jahr selbst auf die Socken gemacht, um neue Mitglieder zu gewinnen. Denn auch die Ortsfeuerwehr Geysersdorf war nach Angaben der Stadtverwaltung zeitweise nicht einsatzfähig und deshalb aus dem Alarmierungsplan der Stadtfeuerwehr herausgenommen worden. Einer der Gründe dafür: fehlende verfügbare Führungskräfte. Mittlerweile ist die Wehr aber laut Kreisbrandmeister wieder angemeldet. Mehr noch: Die auch von den Geysersdorfern gestartete Werbeaktion trägt nach Angaben von Pressesprecher Paul Reuter Früchte. Auch wenn sich das Ergebnis noch nicht in Zahlen festmachen lasse. Unter anderem habe man einen "Rückkehrer" aus der Lausitz wieder für den aktiven Dienst gewonnen. Allerdings seien das Einzelfälle, räumt auch Paul Reuter ein.

Mit zunehmend dünner werdender Personaldecke sehen einige Bürgermeister auch den Landkreis als zentrale Koordinierungsstelle mehr in der Pflicht. Damit flächendeckend entsprechende Technik zur Verfügung steht und Steuermittel optimal eingesetzt werden, "sollte auch auf Kreisebene ein Brandschutzbedarfsplan erstellt werden", sagt beispielsweise Annaberg-Buchholz' Oberbürgermeister Rolf Schmidt (Freie Wählergemeinschaft). Unterstützung erhält er dabei aus Oberwiesenthal: "Dies würde eine zielgerichtete Planung, Finanzierung, Unterstellung, Betreibung und Erhaltung von Spezialtechnik ermöglichen", argumentiert Mirko Ernst.



Waren mit symbolischen kleinen Feuerlöschern auf Werbetour für die Freiwillige Feuerwehr Geysersdorf: Vanessa und Marvin Süß, David Müller, Bernd Dittrich und Robert Decker (von links). Ihr Engagement hat sich ausgezahlt - neue Mitglieder konnten gewonnen werden.

Foto: Bernd März